Olympia-Sonderdienst.
Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Freitag, 14. August	Nr. 40

Die Triumphfahrten der deutschen Ruderer.

Grünau, 14. August. Der erste Teil der Grünauer Ruderregatta während der Olympischen Spiele endete mit einem beispiellosen Erfolg der deutschen Vertreter. Vier Rennen gefahren — und vier Olympiasiege!

Auf der Ehrentribüne verfolgte der **Führer** mit großem Interesse die Kämpfe. Unter den Ehrengästen bemerkte man Ministerpräsident Göring, Generalfeldmarschall von Blomberg, die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick und Darré, Staatssekretär Pfundtner, den außerordentlichen Botschafter von Papen, die Mitglieder des Internationalen Organisationskomitees, an der Spitze Graf Baillet-Latour, das Deutsche Olympische Komitee, geführt von Exzellenz Lewald, Reichssportführer von Tschammer und Osten und viele ausländische Gäste.

Der Führer beglückwünscht die deutschen Ruderer.

Grünau, 14. August. Während der Pause empfing der Führer die erfolgreichen deutschen Ruderer der ersten vier Wettbewerbe. In ihrer schmucken weißen Kleidung standen die deutschen Ruderer glückstrahlend vor Adolf Hitler, der ihnen zu ihren Erfolgen gratulierte. Immer wieder brausten die Heilrufe auf und nicht endenwollender Beifall überschüttete die deutschen Olympia-Sieger.

Fünf Goldmedaillen für Deutschland in Grünau!

Grünau, 14. August. In Anwesenheit des Führers begannen am Freitag die Entscheidungskämpfe um die sieben Goldmedaillen im Rudern.

Pünktlich um 14.30 Uhr wurde der Vierer mit Steuermann vom Starter entlassen. Am Start waren Deutschland, Dänemark, Holland, Schweiz, Frankreich und Ungarn. Bald nach 300 Metern schiebt sich die Schweiz an die Spitze. Im erbitterten Kampf um die Führung wird das Feld beträchtlich auseinandergezogen. Bei 1500 Metern geht Deutschland an der Schweiz vorbei und kann das Rennen vor der Schweiz und Frankreich beenden.

Im Zweier ohne Steuermann stellten sich dem Starter Argentinien, Dänemark, Deutschland, Schweiz, Ungarn und Polen. Nach 200 Metern hat sich Dänemark an die Spitze gesetzt vor Deutschland, Ungarn und Polen. Bei 600 Metern kann Deutschland an Dänemark vorbeikommen. Obwohl Deutschland sich sehr stark versteuert hat, gelingt es ihm, seinen Vorsprung immer weiter zu vergrößern und vor Dänemark und Argentinien als Erster durchs Ziel zu gehen.

Im Entscheidungsrennen des Zweier mit Steuermann waren am Start: Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Jugoslawien und Dänemark. Es gibt einen scharfen Kampf um die Führung zwischen Italien und Deutschland, die Deutschland bei 1000 m sich nicht mehr nehmen läßt. Zweiter wurde Italien vor Frankreich.

Am Einer-Entscheidungsrennen beteiligten sich USA, Kanada, Oesterreich, Deutschland, Argentinien und die Schweiz. Bei 1000 Metern setzt sich Oesterreich an die Spitze, wird aber sofort von Deutschland erreicht. Oesterreich geht bei 1400 Metern beträchtlich aus seiner Bahn und zwingt Schäfer-Deutschland auszuweichen, der sehr rasch nach Backbord überzieht. Trotz des längeren Weges geht aber Schäfer als erster vor Hasenöhrl-Oesterreich und Barrow-USA durchs Ziel.

Nach der Pause stellten sich im Vierer ohne Steuermann Italien, Oesterreich, Deutschland, die Schweiz, Großbritanien und Dänemark dem Starter. Im mörderischen Tempo gehen sämtliche Boote vom Start. Allmählich setzt sich Deutschland an die Spitze und kann bei 600 m seinen Vorsprung vor Großbritannien und der Schweiz auf 1½ Längen erweitern. Vor den Tribünen gelingt es Großbritannien, noch einmal an das führende Boot heranzukommen, aber die Deutschen beherrschen die Lage und gehen mit einer guten Länge vor den Engländern und den Schweizern durchs Ziel.

Kiefer-USA gewinnt das 100-m-Rückenschwimmen.

Reichssportfeld, 14. August. Die amerikanischen Schwimmer konnten am Freitag die erste Entscheidung dieses Tages, das 100-m-Rückenschwimmen, zu einem überlegenen Sieg gestalten und die Goldene und die Silberne Medaille erringen. Der Weltrekordinhaber Adolph Kiefer belegte vor seinem Landsmann Albert van de Weghe und dem Japaner Masaji Kiyokawa, dem Olympia-Sieger von 1932, den ersten Platz. Deutschland war in der Entscheidung nicht mehr vertreten.

Die Sieger im Säbelmannschaftsfechten.

Berlin, 13. August. Am Donnerstag abend wurde das Säbelmannschaftsfechten abgeschlossen. In der Schlußrunde siegte im entscheidenden Kampf Ungarn über Italien mit 9 : 6 und gewann damit die Goldene Medaille. Deutschland sicherte sich mit einem 9 : 3-Sieg über Polen die Bronzene.

Gartenempfang bei Generaloberst Göring.

Berlin, 14. August. Zu Ehren der in Berlin anläßlich der Olympischen Spiele anwesenden ausländischen Gäste hatten Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring für Donnerstag abend zu einem Gartenfest in ihrem Hause eingeladen. Es wurde ein Abend froher Geselligkeit, der den Gästen Deutschlands aus der ganzen Welt ein selten schönes Beispiel persönlicher Gastfreundschaft im Rahmen eines großen Empfanges bot. Die prachtvollen Vorführungen des Ballets der Staatsoper, eine Reihe geschickt vorbereiteter Ueberraschungen und eine geschmackvolle, mit einfachsten Mitteln erreichte Ausschmückung des Gartens trugen nicht wenig dazu bei, ein Fest ungezwungener, herzlicher deutscher Fröhlichkeit zu feiern. Wohl selten hat man so viel Ausrufe der Freude und Bewunderung in allen Sprachen der Welt gehört, wie an diesem Abend!

Es ist unmöglich, alle die Namen der Anwesenden zu nennen, alle die zahlreichen hohen olympischen Gäste, die Deutschland zu den Spielen aus allen Ländern der Welt besucht haben und die der Ministerpräsident an diesem Abend begrüßen konnte. Man sah König Boris von Bulgarien, Erbprinz Gustaf Adolf und Erbprinzessin Sybilla von Schweden, Prinzessin Axel von Dänemark, Kronprinz Paul von Griechenland und zahlreiche zu Besuch in Deutschland weilende Minister ausländischer Staaten.

Das Diplomatische Korps war vollzählig anwesend. Selbstverständlich war das Internationale Olympische Komitee mit seinem Präsidenten Graf de Baillet-Latour, das Organisationskomitee, die Präsidenten der Nationalen Komitees und der Deutsche Olympische Ausschuß — alle mit ihren Damen — ebenfalls fast ohne Ausnahme erschienen. Mitglieder der Reichsregierung und Partei, Vertreter der Luftwaffe, von Heer und Marine, SA und SS vervollständigten das Bild, das durch die bunten Uniformen der ausländischen Luftfahrtattachés reich belebt war.

Von den vielen Gästen sollen die vier tapferen deutschen Sportlerinnen nicht vergessen werden: die deutsche Frauenstaffel, die den sicheren Sieg und die Goldmedaille vor Augen durch ein unverdientes Mißgeschick aus den Kämpfen ausscheiden mußte. Hermann Göring hatte die vier zu sich eingeladen!

Als liebenswürdige Gastgeber sorgten Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring, unterstützt von Staatssekretär Körner und den Herren der näheren Umgebung, für die zahlreich Erschienenen. Hausherr und Hausfrau wurden nicht müde, sich um jeden einzelnen der Gäste persönlich zu kümmern.

Erste Künstler hatten den Garten des Ministerpräsidenten äußerst geschickt und doch mit geringem Aufwand zu einem prachtvollen Festplatz ausgestaltet, der überall dem Auge neue und schönere Ueberraschungen bot. Angekündigt von Fanfaren blasenden Herolden, tanzte das Ballett der Staatsoper ein Menuett in zeitgemäßer Tracht und eine geistvoll aufgebaute und künstlerisch überlegen durchgeführte freie Tanzkomposition, die, vor allem auch von den ausländischen Gästen, mit reichem Beifall belohnt wurde.

Der besondere Ausklang dieser ausgezeichneten Vorführungen ist ein Zeugnis der Erfolge jener großen Bemühungen des Ministerpräsidenten, der wahren Tanzkunst an seiner Staatsoper in Berlin eine neue Heimstätte zu schaffen.

Nach den tänzerischen Darbietungen kündigten Herolde eine neue Ueberraschung an: ein im Garten aufgebauter Miniaturjahrmarkt, der bis dahin durch einen Vorhang allen Nachforschungen verborgen geblieben war! In einer Ecke des Gartens war eine Art kleiner Schützenplatz eingerichtet, in dem typische deutsche Landschaftsbilder, so eine Schwarzwaldmühle, ein Rheindampfer mit dem Drachenfels usw., hervorgezaubert waren, während die helfenden Kräfte die dazu passenden altdeutschen Trachten trugen.

Da gab es für die Damen Ball- und Ringwerfen, für die Herren eine Schießbude, ein Karussell — das die namhaftesten Gäste nicht weniger als alle anderen benutzten —, einen Kunstflugapparat, der viele heitere Zwischenspiele brachte, im Kleinformat das Original des Nürnberger Bratwurst-Herzles u. a. m. Schnell entwickelte sich hier ein lebhaftes und buntes Treiben, eine Stimmung der ungezwungenen Heiterkeit, die manch neues Band zwischen ausländischen und deutschen Gästen knüpfte. Mit herzlicher Aufmerksamkeit sorgten Ministerpräsident Göring und seine Gattin für jeden ihrer Gäste, so daß allen die Trennung von diesem Abend, der unvergeßlich bleiben wird, schwer fiel.

Ehrung der deutschen Olympia-Sieger und -Siegerinnen.

Berlin, 14. August. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern Dr. Frick hatte die deutschen Olympia-Sieger und -Siegerinnen am Freitag mittag in das Reichspräsidentenpalais geladen, um ihnen eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen. In der Halle des historischen Gebäudes in der Wilhelmstraße hatten sich alle Männer und Frauen unter Führung des Reichssportführers von Tschammer und Osten eingefunden, die für Deutschlands Fahne die Olympiasiege errungen hatten.

Reichsminister **Dr. Frick**, der in Begleitung von Frau Frick, Staatssekretär Pfundtner, Brigadeführer von Grolmann, Ministerialrat Dr. Metzner, Major Liepold und Oberregierungsrat Ritter von Lex erschienen war, begrüßte die deutschen Olympia-Sieger auf das herzlichste und sagte in seiner Ansprache, daß es ihm eine hohe Ehre und Freude sei, so zahlreiche Sieger und Siegerinnen begrüßen zu können. Es sei ihm, als dem für die Vorbereitung und die Durchführung der XI. Olympischen Spiele zu Berlin zuständigen Minister ein Herzensbedürfnis, allen Männern und Frauen den herzlichsten Dank und die Anerkennung für ihre hingebende Arbeit und für den Erfolg derselben auszusprechen. Wer die überwältigenden Siege der Deutschen anläßlich der Berliner Olympiade mit jenen Siegen vergleiche, die die deutsche Olympiamannschaft im Jahre 1932 in Los Angeles errungen hat, der muß zugeben, daß ein so gewaltiger Erfolg des deutschen Sportes auch von den optimistischsten Deutschen kaum für möglich gehalten worden sei. Diese Siege seien gewiß kein Zufall, sondern sicherlich auch zu einem großen Teil ein Erfolg des Dritten Reiches. Als der Führer die Macht im Deutschen Reiche übernahm, war der Sport genau so zersplittert, wie die staatliche Organisation. Zur Neuordnung des Sports habe der Reichsminister dem Führer und Reichskanzler damals den Reichssportführer von Tschammer und Osten vorgeschlagen, und es freue ihn, daß er dem Reichssportführer heute den besten Dank für seine erfolgreiche Arbeit abstatten könne.

Der Reichsminister gedachte in eindrucksvollen Worten des Mannes, der erst die Voraussetzungen geschaffen habe, daß sich der deutsche Sport in kurzer Zeit so glänzend entwickeln konnte, dem allein es zu danken sei, daß die sportlichen Anlagen in Garmisch-Partenkirchen, in Grünau und am Reichssportfeld in so großzügiger Weise hergestellt werden konnten, daß sie heute von der ganzen Welt bewundert werden. Der Führer selbst habe in den Tagen der XI. Olympischen Spiele durch seine Anteilnahme an allen sportlichen Veranstaltungen gezeigt, wie sehr er dem Sport seine Anteilnahme entgegenbringt. Tag für Tag habe er die Kämpfe und Spiele verfolgt, und es sei gewiß mancher deutsche Sieg diesem Umstande zuzuschreiben.

Reichsminister Dr. Frick schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen an alle deutschen Olympia-Sieger für ihre künftige Laufbahn mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Hierauf überreichte der Reichsminister den Siegern und Siegerinnen zur Erinnerung an die denkwürdigen Erfolge der deutschen Sportler sein Bild mit eigenhändiger Widmung.

Großkonzert der Wehrmacht im Olympiastadion.

Berlin, 13. August. Im Olympiastadion veranstaltete die deutsche Wehrmacht am Donnerstag abend ein Konzert mit dem größten Aufgebot an Musikern, das wohl jemals in Deutschland ein musikalisches Programm bestritten hat. In Anwesenheit des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, des Führers und Reichskanzlers, legten 1800 deutsche Heeresmusiker und Spielleute vor 100 000 Zuschauern aus aller Welt ein machtvolles Zeugnis ihrer glänzenden Musizierkunst und mustergültigen Disziplin ab.

In der Ehrenloge wohnten neben dem Führer und Reichskanzler der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, sowie hohe Vertreter der deutschen Generalität und Admiralität diesem Ehrentag der deutschen Wehrmacht bei. Das Konzert wurde von den begeisterten 100 000 Menschen, die das Stadion bis auf den letzten Platz füllten, mit einem einzigartigen Jubel aufgenommen, der schon nach dem prachtvollen Einmarsch und dann nach den einzelnen Darbietungen über das weite Rund hinwegbrauste. Der Beifall galt nicht nur der musikalischen Leitung, die die Heeresmusikinspizienten Professor Hermann Schmidt und Berdien und der Luftwaffenmusikinspizient Professor Husadel innehatte, sondern auch jedem einzelnen der Heeresmusiker und Spielleute, die ihr Bestes einsetzten zum Gelingen dieses einzigartigen Abends.

Unter den Zuhörern waren die in Berlin weilenden Ausländer und insbesondere die ausländischen Offiziersabordnungen besonders stark vertreten. In der Ehrenloge sah man noch den Kommandierenden General des III. Armeekorps, Generalleutnant von Witzleben, den Kommandeur der 23. Division, Generalmajor Busch, den Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, General von Schwedler sowie die Obergruppenführer Brückner und Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub.

Auf der Rasenfläche hatte man ein mit der Reichskriegsflagge umkleidetes Podium für die Dirigenten und einen kleineren Sockel für den Tambourmajor der Spielmannszüge errichtet. Um Punkt 20 Uhr kündigte ein Kommando den Beginn des Einmarsches der Musiker an.

Mit dem Heeresmarsch „Preußens Gloria" ziehen unter Vorantritt der Musikinspizienten der Wehrmachtteile 45 Musikkorps und 320 Spielleute vom Marathontor her in die Kampfbahn ein, während an den Siegermasten die Reichskriegsflagge, flankiert von den olympischen Fahnen, aufsteigt.

Der erste Jubel bricht los über das wundervolle Schauspiel, das sich im Licht der zahlreichen Scheinwerfer bietet. Vertreten sind die drei Wehrmachtsteile; eröffnet wird der lange Zug durch die Spielmannzüge, denen Hornisten voranschreiten. Es folgen die Tamboure in Zehnerreihen, dann die Musikkorps in Zwölferreihen, nach Instrumentengruppen geordnet. Hell blitzen die Instrumente. Gleichmäßig im Takt sieht man die Arme der Spielleute auffliegen, in deren Mitte die weißen Mützen der Kriegsmarine aufleuchten. Ein Musterstück soldatischer Disziplin stellt die Gruppierung um das Dirigentenpult dar. In breiter Front marschieren die Spielmannszüge mit der Front zur Ehrentribüne auf, die Musikzüge formieren sich mit der Front zum Dirigentenpult, im ersten Glied die Kesselpauker und die Fanfarenbläser der Kavallerie.

Heeresmusikinspizient Berdien dirigiert den ersten Teil. Die klassische Musik, das Vorspiel zur Oper „Der Freischütz" und die Ouvertüre zur Oper „Rienzi", meistern die Musikkorps des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe mit gleicher Vollkommenheit wie die Militärmärsche, unter denen der Marsch der Landsknechte von Schreck besonders starken Beifall erntet. Unter Leitung vom Musikinspizienten der Luftwaffe, Professor Husadel, folgen dann historische Märsche.

Nach Abschluß des ersten Teils verlöschen die Scheinwerfer. Kommandos hallen durch die Dunkelheit und zu Füßen des Olympischen Feuers durch das Marathon-Tor beginnt der Einmarsch der Fackelträger, die den großen Zapfenstreich eröffnen. Von den Steinwänden hallt tausendfach der Jubel der Zuschauer wider. Wie eine Perlschnur säumen die Fackelträger das große Oval, in zwei Gliedern schließen sie sich um die Musikkorps.

Unter Leitung von Major Hofmeister marschiert dann der Zapfenstreich ein, zusammengestellt aus je einer Kompanie des Heeres, der Marine und der Luftwaffe. Fackelträger begleiten den Offizier, dessen Rappe im Takte der Musik tänzelt. Wie ein Schlag kehrt das Echo des Marschtritts des Bataillons von den Mauern der Olympischen Sportstätte zurück.

Der Major meldet mit lauter Stimme dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zur Ehrentribüne hinauf: „Großer Zapfenstreich mit 3200 Mann angetreten!"

Schon setzt das Locken der Spielmannszüge zum Großen Zapfenstreich ein, der Zapfenstreich der Fußtruppen folgt und dann der Zapfenstreich der berittenen Truppe. Aus der Ferne schallen die Fanfaren der Kavallerie.

Spielmannszüge und Musikkorps brechen ab, die Soldaten entblößen auf das Kommando „Helm ab zum Gebet" das Haupt, hunderttausend Menschen erheben sich von den Plätzen und weihevoll steigt es auf zum Nachthimmel: „Ich bete an die Macht der Liebe". Wieder locken die Spielleute. Das Lied der Deutschen und das Kampflied der Bewegung beschließen den Großen Zapfenstreich.

Noch einmal formieren sich die 3200 Mann, und in Zwölferreihen ziehen die Truppe, die Spielmannzüge und die Musikkorps vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorüber. Mit Jubel und Beifall war den ganzen Abend über nicht gespart worden. Aber bei diesem Vorbeimarsch springt alles von den Plätzen. Das Reichssportfeld gleicht einem brodelnden Kessel, bis im Marathontor die letzte Fackel verschwunden ist.

Segelflieger Rotter an Dr. Lewald.

Berlin, 13. August. Dipl.-Ing. Rotter, der Mannschaftssieger der Olympiasegelfliegergruppe des ungarischen Aero-Verbandes, sandte an Exzellenz Lewald folgendes Telegramm aus Kiel:

„Als eine sportliche Demonstration dafür, daß der Segelflug wirklich zu den Olympia-Kämpfen gehört, unternahm ich einen Zielsegelflug von der Olympiade Berlin zur Segelolympiade Kiel. Der Flug wurde durch eine glatte Landung auf dem Flughafen Kiel-Holtenau vollendet. Die außerordentliche Ehrung, die mir durch Ihre telegraphischen Glückwünsche, für die ich Ihnen sehr verbunden bin, zuteil wurde, darf ich auch auffassen als ein Zeichen dafür, daß diese Demonstration ihr Ziel erreicht hat."

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.